

Volksfront in Hameln?

Die Jusos

haben sich in der SPD und in der Gesellschaft ins politische Abseits begeben. Spätestens seit Benneter - Schröder weiß man um den Stellenwert von Stamokaps, Antirevisionisten und Reformisten und davon, daß staatsbejahende Demokraten sich dort nicht mehr organisieren.

In Hameln führen die Jusos seit Jahren auch zahlenmäßig ein Kümmerdasein. So führte die vor 1 1/2 Jahren von der Jungen Union durchgeführte "Such den Juso - Lotterie" lediglich zu einer Meldung. Zu behaupten, in nennswerter Zahl gibt es sie garnicht, trifft wohl die Tatsache.

Hochaktiv

nennt sich eine Gruppe, die seit kurzer Zeit mit einer auf Verdummung zielenden "Schülerzeitung" Profil sucht.

Tatsächlich handelt es sich um eine nicht demokratische, dafür stramm kommunistische "ZK gesteuerte und abgelaschte Truppe", die streng nach Kaderrezept haarsträubenden Blödsinn verfaßt. Diese "Geistesprodukte" werden von der Kommunistischen Einheitsdruckerei umgesetzt. Vor Ort in Hameln stehen dann GIM (Gruppe internationaler Marxisten), KBW-Gauleiter Flagge samt Mannen, Siggi Stephans linker Buchladen und millitante AKW-Gegner im Sold und sorgen für Verteilung.

Die Kernenergie-Diskussion

im Landkreis Hameln-Pyrmont hat die Existenz verschiedener Gruppen gefördert oder stabilisiert.

Nimmt man das Verhältnis zur Demokratie und Gewaltanwendung als Klassifizierung, so sind zu nennen, die GLU (Grüne Liste Umweltschutz) als wahrscheinlich personeller Ausfluß des "Weltbundes zum Schutze des Lebens",

Die "Wählergemeinschaft Atomkraft -Nein Danke-" unter Heide von Bernstorff als diffuse Gemeinschaft.

Als halbwegs relevante Häuflein noch die K-Gruppen, denen die Kernenergie-diskussion willkommener Anlaß ist, mit Hilfe "nützlicher Idioten" Kaderarbeit zu betreiben und andere Gruppen über Aktionen zu radikalisieren.

Die Position der SPD

in dieser nun ca. 5-jährigen Diskussion ist eigentlich durchgängig als klar und unzweifelhaft zu bezeichnen.

Etwas diffus wurde es ~~wurde~~ vor der Kreistagswahl 1977. Damals hörte man aus SPD-Kreisen oft etwas von Doppelstrategie, um mit Hilfe der WGA die Mehrheit im Kreisparlament zurückzugewinnen. Erst der Druck der Öffentlichkeit brachte eine klare Distanzierung der SPD von denjenigen ihrer Mitglieder, die aktiv und als Listenkandidaten die WGA unterstützten.

Das Wahlergebnis hat die Supertaktiker a'la Stamostap in der SPD ernüchtert. Die Stimmengewinne der WGA gingen voll auf Kosten der SPD.

Das Verhältnis SPD — Jusos

ist programmatisch auf dem Nullpunkt und hinsichtlich der Einflußmöglichkeiten der Jusos absolut unbedeutend. Nach der Wahl Schröders, die von Egon Bahr so nicht programmiert war, sieht man in der SPD-Baracke die verstärkte Diziplinierung als einziges Mittel an, sich der Jusos zu erwehren.

So gibt es Druckwerke, Plakate, Geld, Organisationsmittel und öffentliche Äußerungen nur mit Zustimmung der SPD-Führung.

Was in Hameln Werner Stapp und Geschäftsführer Rudloff nicht genehmigen, erscheint nicht.

Ergo:

Wenn Jusos und Hochaktiv am Freitag, dem 21.4.1978 eine gemeinsame Veranstaltung durchgeführt haben, die umfangreich angekündigt wurde, dann ergeben sich folgende Schlußfolgerungen:

- Den schmalbrüstigen K-Gruppen in Hameln ist ein großer Erfolg zu bescheinigen. Sie haben die programmierte Aktionsgemeinschaft aller linken Kräfte, einschließlich Teile der SPD, vollzogen.-

- Die Jusos sind entweder zu dieser Aktionsgemeinschaft entschlossen, oder aber zu dusselig, die kommunistische Taktik zu erkennen, was beides politisch nicht allzu bedeutsam ist, sondern eher einzelpersonlich tragisch.-

- Bedeutsam aber ist, daß die SPD-Führung diese Aktionsgemeinschaft wohl genehmigt hat.-

Zu fragen ist die SPD:

Soll zur Landtagswahl, die von den eigenen Genossen für Heinz Hoffmann bereits als verloren angesehen wird, die Taktik aus dem Herbst '77 (Kreistagswahl) mal andersherum ausprobiert werden.

Wollte man damals auf getrennten Wegen (SPD und WGA) die Mehrheit schaffen, so ist man diesmal von panischer Angst befallen, daß alle Prozente für GLU, K-Gruppen und AKW-Gegnern wieder voll zu Lasten der SPD gehen.

Will man mit der "Aktionsgemeinschaft Juso-Hochaktiv (sprich: K-Gruppen)" deutlich signalisieren; Seht her, alle die ihr links steht, eigentlich könnten wir Bündnispartner sein und jede Stimme, die ihr nicht der SPD gebt, ist verloren?

Die Öffentlichkeit

ist wachsam geworden für die bewußte oder unbewußte Vernebelung der Grenzen, die unser freiheitlich-demokratischer Staat dulden sollte.

Sie wird die SPD hier in Hameln fragen:

Ist dies eine langfristige Volksfront-Strategie, oder die kurzfristige Taktik, mit welchem Mittel auch immer, die Mehrheit zu wahren?

Werden die eigentlich nicht existierenden Jusos, wiederbelebt und künstlich beatmet, als Büttel dieser Taktik benutzt?

Wir meinen:

Eine klare Aussage der SPD, als wirklich bedeutsamer Faktor der Politik in unserer Heimat ist gefordert.

Was K-Gruppen und militante AKW-Gegner, unter welchem Mäntelchen auch immer, tatsächlich wollen, ist der Bevölkerung bekannt.

Die Jusos sind zu unbedeutend, um sie in dieser Sache herauszufordern. Es wäre einzelpersönlich tragisch, würde man ihnen hiermit das Gefühl vermitteln, sie würden ernst genommen.

V.i.S.d.P: Junge Union Kreisverband
Hameln-Pyrmont, Neue Marktstr.32,
3250 Hameln